

## **Stunde des Höchsten**

**Gottesdienst vom Sonntag, 11. Juni 2017**  
**Thema: Ansichtsexemplar**

### **Predigt von Heiko Bräuning**

---

So ein Ansichtsexemplar ist doch gar nicht so schlecht: Da kann man das Buch in die Hand nehmen, anschauen, drin stöbern und wieder weglegen. Man muss nicht sonderlich drauf achten – es gehört einem ja nicht. Und je nachdem, ob es einem gefällt oder nicht, ob es einen interessiert oder nicht, zusagt oder nicht, legt man es dann wieder hin und verliert es aus dem Sinn. Meistens sieht ein Ansichtsexemplar auch recht schmutzig aus. Durch viele Hände und Finger ist es schon gegangen. Und man sieht ihm an, dass es nicht unbedingt respektvoll behandelt wurde.

Wie ist das eigentlich mit mir? Bin ich auch solch ein Ansichtsexemplar? Von vielen schon fragend angeschaut und dann vorbeigesehen. Von vielen in die Hand genommen und dann zur Seite gelegt. Von vielen beschnuppert, durchstöbert, drüber geflogen – aber ich konnte nicht wirklich Interesse wecken. Ich blieb oder bleibe »Ansichtsexemplar«. Außer für meine Frau: Klar war ich zunächst auch Ansichtsexemplar für sie. Als wir uns kennenlernten. Aber dann haben wir geheiratet. Sie hat mich genommen, wie ich bin. Sie hat mich zu ihrem Eigentum erwählt. Wie gut tut das, wenn man nicht nur Ansichtsexemplar ist. Sondern weiß, zu wem und wohin man gehört.

Wie ist das eigentlich in unserer Beziehung zu Gott? Was denken Sie? Sind wir in den Augen Gottes Ansichtsexemplare?

Klar, zunächst hat er uns ja als seine eigenen »Exemplare« geschaffen. Als Gegenüber. Als Ebenbild Gottes hat er uns erschaffen. Aber dann hat sich doch so viel zwischen uns gestellt. Da ist so viel zwischen Gott und seinen Exemplaren abgelaufen, dass das Miteinander erschwert hat. Aus dem anfänglichen und ursprünglichen, paradiesischen Miteinander wurde sogar oftmals ein Gegeneinander. So, dass die Beziehung auch immer wieder vor dem endgül-

tigen Aus stand. Im Römerbrief kann man sogar lesen, dass Gott die Menschen aufgegeben hat, dass er sie dahingegeben hat, sich selbst überlassen hat. (Römer 1, 24) Das heißt, wir sind noch nicht mal mehr Ansichtsexemplar in den Augen Gottes. Er hat uns beiseite gelegt, aus der Hand gelegt, interessiert sich für anderes, oder?

Und dann machen sich Sorgen breit, Ängste: Hat mich Gott verlassen? Hat er sich abgewandt? Bin ich nutzlos, lieblos, hoffnungslos von Gott aussortiert? Sätze aus dem Alten Testament kommen mir in den Sinn: »Für einen kleinen Augenblick habe ich dich verlassen«. (Jesaja 54, 7) Gott hat sich verborgen, zurückgezogen. »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?« (Psalm 22, 2) Bin ich das wirklich? Nicht mal mehr ein Ansichtsexemplar vor Gott?

Dann lasse ich den Propheten Jesaja zu Wort kommen: »Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! (Jesaja 43, 1)

Das hört sich anders an. Gott spricht zu mir: Du bist mein! Ich gehöre Gott?

Dann lass ich Paulus zu Wort kommen, im Brief an die Korinther: zweimal, kurz hintereinander schreibt er: »Ihr seid teuer erkaufte!« (1. Korinther 7, 23 und 1. Korinther 6, 20)

Ansichtsexemplar? Nein! Gott spricht zu mir: »Du bist mein! Denn ich habe dich teuer erkaufte!« Wir haben Gottes Interesse geweckt. Auch wenn alles gegen uns spricht: Er nimmt uns in die Hand, und er hält zu uns. Er legt uns nicht leidenschaftslos beiseite und wendet sich ab. Nein: Er hat uns teuer erkaufte. Alles, was mit Christus passiert ist, was wir an seinem Leiden, an seinem Kreuz, an seinem Todeskampf erleben, ist letzten Endes ein knallhartes Geschäft Gottes mit den Mächten und Gewalten, die uns im Griff hatten. Er geht mit ihnen keinen Deal ein, er lässt sich nicht über den Tisch ziehen, sondern: Er bezahlt mit seinem Sohn zusammen einen ungeheuren Preis, um uns loszukaufen, frei zu machen, zu erlösen. Also: als Eigentum zu erwerben. Alles, was wir im Glauben an Jesus Christus haben, ist die Gewissheit, dass wir nicht mehr gottlos sind und nicht mehr gottverlassen. Sondern, dass er zu uns spricht: »Ich habe für dich bezahlt. Und zwar für alles an dir. Und jetzt bist du mein. Und ich bin dein. Und wir gehören zusammen.«



Nein, ich bin kein nutzloses Ansichtsexemplar in den Augen Gottes. Ich bin sein kostbarstes Exemplar. Sein Eigentum. Ich war es ihm wert, dass er den höchsten Preis für mich bezahlt hat. Das mit dem Kreuz, das mit der Erlösung aus der Schuld, das mit dem Leiden und Sterben Jesu müssen wir nicht bis ins kleinste Detail verstehen. Aber verstehen können wir, dass wir für Gott unendlich wertvoll sind, dass er sich so ins Zeug legt für uns. Dass wir es ihm wert sind, dass er so investiert. Dass er die ganze Welt dafür in Bewegung setzt, um uns aus der schäbigen, mangelhaften, beschädigten, schludrigen Ansichtsexemplar-Existenz herauszuholen und aus uns besonders wertvolle Exemplare zu machen.

Und jetzt wird das konkret, nehmen Sie das für sich persönlich in Anspruch:

Du sollst nicht mehr sagen müssen: »Ich bin es nicht wert!«

Du sollst nicht mehr sagen müssen: »Wer bin ich schon?«

Du sollst nicht mehr sagen müssen: »An mir gibt es nichts Besonderes!«

Du sollst nicht mehr sagen müssen: »Ich bin doch nicht wichtig!«

Du sollst nicht mehr sagen müssen: »Wer ist schon an mir interessiert?«

Du sollst nicht mehr sagen müssen: »Auf mich kommt es doch nicht an!«

Du bist Gott so viel wert, dass er sein Bestes für dich gab.

Du bist Gott so viel wert, dass er Jesus Christus für dich gab.

Du bist Gott so viel wert, dass er dir mit ihm alles schenkt:

Wertschätzung und Liebe. Hoffnungsvolle Perspektiven und inneren Frieden.

Heilung von Verletzungen, befreiende Vergebung, und ewiges Leben.

Amen.



**Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!**

Stunde des Höchsten

Evangelische Bank

Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10

IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

**Für Spenden aus der Schweiz:**

Die Zieglerschen e.V.

Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR

IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX